

haften, und vor feindlichen Uferbewohnern zu sichern wußten. Ihre einfachen Werkzeuge und Gerätschaften findet man häufig in dem Schlamm, welcher zwischen den Pfählen sich absetzte; aber über ihre Lebensgewohnheiten wissen wir wenig. Gehörten diese seltsamen Pfahlbaubewohner der fernsten Vorzeit an, oder waren es handeltreibende Leute einer für andere Kulturländer schon geschichtlichen Zeit, welche den Verkehr und Austausch zwischen den höher entwickelten transalpinen Ländern und den wilden Waldgebieten Germaniens und ihren rauhen Bewohnern vermittelten?

So erreichten wir endlich Konstanz, wo der Rhein mit kristallklarem Wasser dem See entströmt, aber noch einmal verbreitert er sich zu dem flachen Untersee. Wenn hier an trüben Tagen der ferne Zug der Gebirge verdeckt ist, glaubt man sich in die Niederungen Hollands versetzt. Nur das klare, blaue Wasser verrät die Höhenlage und die Nähe des eben vom Strome durchflossenen großen Sees. Hat das Wasser sich nun abermals zum Flusse gesammelt, so durchströmt es ruhigen Laufes hügelige Gelände, reich an schönen Wäldern und Wiesen und belebt von freundlichen Wohnstätten. Oft spiegeln sich überhängende Gebüsche am Ufer in der tiefblauen Flut, oder altertümliche Dörfer stehen an erhöhten Punkten. So geht es fort bis Schaffhausen, wo der Fluß in das Jura-gebirge eintritt.

Bald ändert sich nun das Bild; das Bett beginnt zu fallen, das Wasser wird unruhig und beschleunigt seinen Lauf. Kreise ziehend, grollend, zuweilen von verborgenen Klippen erregt, eilt es dahin. Lange bevor der gewaltige Sturz beginnt, erwartet man das große Schauspiel. In stillen Nächten erschallt das Donnern des Falles bis nach Schaffhausen, und in der Nähe verkünden aufwallende Nebel die Stelle. Immer reißender, immer wilder und lauter schießt das Wasser ihm zu, — und nun am Rande des Abhanges angelangt, vollführt der gepeitschte Fluß den gewaltigen Hauptsturz. Von wallenden Wasserfontänen umsprüht, von schillernden Regenbogen umschwebt, donnern die grünen, schaumgekrönten Wogen hinab und erfüllen den felsigen Schlund mit milchig aufstochendem Gischt und die Luft mit ungeheurem Gedröhne.

88. Wildbad Gastein.

H. v. Moltke, Aus einem Briefe an seinen Bruder Ludwig.
(29. Aug. 1859.)

Das Bad Gastein liegt tief im Thal und doch so hoch wie das Brockenhaus, nämlich 3000 Fuß über dem Meere. Die Höhen, die das Thal schließen und, mit ewigem Eis bedeckt, sich zu 10000 Fuß erheben, bilden den eigentlichen Rückgrat der alten Dame Europa. Sie gehören zu der Haupt-Alpenkette, die sich von der Schweiz bis zum Balkan aus-